

schiedensten Zeiten, Richtungen und Ansprüche. Sie war zunächst für die Mitglieder selber gedacht, denen so Gelegenheit gegeben war, einander, und vielleicht sich selber, von einer neuen Seite kennen zu lernen. Auch war die Generalversammlung mit der Eröffnung verbunden, und ein vom Präsidenten gestiftetes Nachtessen fand im Ausstellungsraum selber statt, was zur festlichen Atmosphäre des gelungenen Anlasses entscheidend beitrug. Aber auch in der Öffentlichkeit und in der Presse fand die Ausstellung Beachtung und Zustimmung, wobei gerade der Reiz der unprogrammatischen Vereinigung von Kunstwerken hervorgehoben wurde. Starken Zuspruchs erfreute sich auch die kleine Schau von Werken des in Israel als Uhrmacher und Gelegenheitsmaler lebenden Shalom von Safed. Die Besucher spürten in den reizvollen Bildern die Echtheit des Empfindens, die den kleinen Formaten oft eine fast monumentale Größe verleiht.

Wir sind immer sehr dankbar, wenn die Verwaltungsabteilung des Stadtpräsidenten uns das Helmhaus für Ausstellungen zur Verfügung stellt. Dieses eignet sich seit dem Umbau im Innern ausgezeichnet für kleinere und intimere Ausstellungen, die in diesem Rahmen besser zur Geltung kommen als in dem sehr anspruchsvollen großen Kunsthaus-Saal. Leider aber stellen wir immer wieder fest, daß manche Künstler sich weigern, dort auszustellen, weil sie es nicht repräsentativ genug finden. Es wäre wünschenswert, daß wir das Helmhaus in vermehrtem Maße zur Verfügung gestellt bekämen und dazu das Recht, auch Ausstellungen von internationaler Bedeutung darin zu organisieren. Dies zweite würde wohl mithelfen, die bestehenden Vorurteile langsam abzubauen.

Im Jahre 1968 stand uns das Helmhaus dreimal zur Verfügung. Es wurden zwei Ausstellungen von Schweizer Künstlern durchgeführt; in der einen wurden zwei Künstler ungefähr gleichen Alters und gleicher Haltung gezeigt, der Zürcher Plastiker Louis Conne und der Berner Maler und Plastiker Serge Brignoni. Die zweite Ausstellung galt ausschließlich